



Die Türgriffe an Taxis gilt es nach jeder Fahrt zu desinfizieren. Taxiunternehmer Florian Stemmer zeigt, wie es geht.

Foto: Gunter Fritsch

# Taxifahrt hinter der Plexiglasscheibe

Nahverkehr: Die Corona-Krise beschert Bus- und Taxiunternehmern enorme Umsatzeinbrüche

Von unserem Redakteur  
**GUNTER FRITSCH**

**WERTHEIM.** Der technische und finanzielle Aufwand, um Fahrgäste und Taxifahrer vor einer Infektion mit dem Coronavirus zu schützen, ist für den Wertheimer Taxiunternehmer Florian Stemmer enorm. In 25 seiner Fahrzeuge hat Stemmer zum Schutz von Passagieren und Fahrer Plexiglasscheiben einbauen lassen. Weil dies in der eigenen Werkstatt gemacht werden konnte, hielten sich die Kosten für die Arbeiten in Grenzen: 1000 Euro hat ihn der Einbau gekostet. Schutzmasken für seine Fahrer und Desinfektionssprays gehören inzwischen zur Standardausrüstung der Taxen.

Dabei gehörte Hygiene nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie zu den Standards in den Taxen des Wertheimer Unternehmers. Weil die Firma schon vor Ausbruch der Pandemie Dialyse-, Bestrahlungs- und Chemofahrten anbot, muss in den Fahrzeugen strikt auf Sauberkeit geachtet werden. Der Sitz neben dem Taxifahrer muss in Corona-Zeiten frei bleiben, um das Ansteckungsrisiko zu verringern.

## 80 Prozent weniger Umsatz

Spürbar ist die Corona-Krise im Taxigewerbe allerdings nicht nur an der Tatsache, dass Fahrgast und Fahrer nun mit einer Plexiglasscheibe voneinander getrennt sind. »Um 80 Prozent«, so schätzt Florian Stemmer, sei sein Umsatz in den vergangenen Wochen zurückgegangen. 25 Fahrer musste er in Kurzarbeit schicken. »Oftmals liegt der Bargeldumsatz pro Schicht bei gerade mal 50 Euro«, schildert er die Lage. Zugleich habe er einen Beförderungsauftrag, dem er nachkommen müsse.

Auch bei den Ruftaxifahrten berichtet Stemmer von drastischen Einbrüchen bei den Buchungen. Erklärbar ist das durch vielerlei Gründe. Fahrten von Schülern zu Wertheimer Schulen – etwa an die

## Hintergrund: Neue Regeln in Bussen und Bahnen

Wenn ab dem 4. Mai in Baden-Württemberg die ersten Schulen den Unterricht teilweise wieder aufnehmen, werden auch wieder vermehrt Schüler die Busse, Ruftaxis und Bahnen nutzen. Um das Infektionsrisiko möglichst gering zu halten, gilt bereits ab dem 27. April die Verpflichtung, einen sogenannten Mund-Nasen-Schutz im öffentlichen Nahverkehr zu tragen. Zudem bleibe der **Fronteinstieg an den Bussen weiterhin verschlossen**, heißt es vom Landratsamt. Um Überfüllungen von Bussen zu vermeiden,

wollen Landratsamt und Verkehrsgemeinschaft Main-Tauber mit den Schulträgern und den Schulen **gegebenfalls über versetzte Unterrichtszeiten sprechen**. Zudem, so das Landratsamt, sollten Haltegriffe und Haltestangen regelmäßig desinfiziert werden. Haltewunschtasten sollen nicht gedrückt werden, weil die Türen an allen Haltestellen vom Fahrer automatisch geöffnet werden. Eine Mindestabstandspflicht von 1,5 Metern gelte in den Bussen für Fahrgäste allerdings nicht, heißt es weiter. (guf)

Otfried-Preußler-Schule oder die Edward-Uihlein-Schule – entfallen derzeit komplett, weil die Schulen noch geschlossen haben. Fahrten mit dem Ruftaxi zu Veranstaltungen am Abend oder an den Wochenenden fehlen ebenfalls. »Weil die Kindertagesstätten geschlossen sind, fallen auch unsere Essensfahrten in die Einrichtungen aus«, schildert Stemmer.

## Keine Busreisen mehr

Melanie Ott, Geschäftsführerin von Ott Reisen in Wertheim, hat fünf von zehn Bussen abgemeldet. Die Fahrzeuge stehen in der Halle und warten darauf, dass Busreisen wieder möglich werden. Ob das in diesem Jahr noch klappt, daran hat die Geschäftsführerin ihre Zweifel. Zwar gelte das Reiseverbot vorläufig nur bis zum 3. Mai, doch Melanie Ott berichtet davon, dass alle touristischen Fahrten »nach und nach storniert« worden seien. Weil derzeit auch keine Kreuzfahrtschiffe mehr in Wertheim anliegen, ist für die Firma Ott Reisen auch dieser Markt weggebrochen. »Kurzarbeit haben wir noch keine, Mitarbeiter bauen ihren Resturlaub ab.« Mit der Schließung der Schulen sind auch Einnahmen aus dem Schulbusverkehr weggefallen. Gefahren werden die Linien derzeit nach dem Ferienfahrplan. Ott Reisen bedient allerdings noch den Wertheimer Stadtbusverkehr.

Stefan Ehrlich, Geschäftsführer des Miltenberger Busunternehmens Ehrlich Touristik, geht davon aus, dass sich allein im Linienverkehr das Fahrgastaufkommen je nach Linie »um 80 bis 90 Prozent« in den vergangenen Wochen verringert hat. »Überall dort, wo unsere Aufgabenträger Minderleistungen nicht ausgleichen, wird es zu Erlösausfällen kommen«, deren Höhe Ehrlich gegenwärtig noch nicht beziffern kann. Die Nachtverkehre an den Freitagen und Samstagen auf der Linie Wertheim-Würzburg wurden komplett gestrichen, sonst fährt die überregionale Linie nach dem Ferienfahrplan.

Ehrlich geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass es auch im Reise- und Touristikverkehr zu einer Verlängerung der derzeit geltenden Reisebeschränkungen kommen könnte. Derzeit seien alle Reisen bis Mitte Mai und Reisen zu Großveranstaltungen storniert. Alle Reisebusse seien stillgelegt, die Mitarbeiter in der Touristikbranche in Kurzarbeit geschickt.

## Fahrgastzahlen reduziert

Die Verkehrsgemeinschaft Main-Tauber (VGMT) geht nach ersten Erhebungen davon aus, dass sich die Fahrgastzahlen insgesamt »drastisch reduziert« haben, auch wenn dies je nach Buslinie und Uhrzeit variere. So fehlten allein

wegen der Schulschließungen die Schüler, die einen Großteil der Fahrgäste in den Linienbussen ausmachten. Bei den Tickets, die direkt im Bus verkauft werden und die im Linienbusverkehr im Main-Tauber-Kreis etwa 13 Prozent der Gesamterlöse ausmachen, verzeichnete die VGMT allein im März einen Rückgang von 50 Prozent.

## Deutlich weniger Fahrgäste

Im April, mit Schließung der Fronttüren an den Linienbussen zum Schutz der Busfahrer vor Ansteckung, habe es lediglich noch die sogenannten Sparschweineinnahmen gegeben. Die Fahrgäste werden gebeten, ihr Ticketentgelt in ein Kästchen im Fahrzeug einzuwerfen. Wie gut das angenommen wird, darüber gibt es allerdings noch keine Zahlen. Bei den Ruftaxis verzeichnete die VGMT im März einen Rückgang der Buchungen um 50 Prozent, im April waren es sogar 75 Prozent. Aus Sicherheitsgründen dürfen in den Ruftaxis lediglich noch zwei Fahrgäste befördert werden, heißt es in einer Mitteilung der Verkehrsgemeinschaft.

## Einsatzfähig bleiben

Die Corona-Krise treffe die zehn mittelständischen Busunternehmer in Main-Tauber-Kreis bedienend, »sehr hart«, heißt es von der VGMT. Zumal mit der Neubeauftragung der Linienverkehre im Jahr 2018 die Unternehmer »ihre Fuhrparks erneuert und enorme Investitionen getätigt« haben. Um nach der Corona-Krise den Nahverkehr wieder voll einsatzfähig zu haben, zahle der Main-Tauber-Kreis beispielsweise alle Zuschüsse zu den Schülerjahreskarten weiter, auch wenn es derzeit keinen Schülerverkehr gebe. An die Eltern appelliert die VGMT, die Abos für die Schülerkarten weiterlaufen zu lassen, diese Abos halten »die Unternehmen heute noch am Leben«.



In den Bussen, die für die Verkehrsgemeinschaft Main-Tauber fahren, sind die Fahrer durch Sperrbänder geschützt. Fahrgäste müssen hinten einsteigen. Foto: Ehrlich Touristik



Plexiglas zwischen vorderen und hinteren Sitzen: Taxiunternehmer Florian Stemmer musste seine Wagen wegen der Corona-Pandemie umrüsten. Foto: Gunter Fritsch